

PhotoKlassik

Das Magazin für aktuelle analoge Fotografie

III.2022



TITELFOTO © ONO LUDWIG

D 10,80 EUR A 11,90 EUR L 11,90 EUR CH 18,90 CHF

MINOX 35 – die Sensation 1974

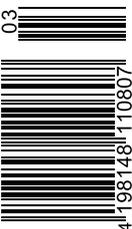
Zur photokina war sie die kleinste Taschenkamera für das volle Kleinbildformat

Dunkelkammer einrichten

Dieses DuKa-Equipment brauchen Sie für Ihr Fotolabor zu Hause

Digitalkamera als Scanner

Dias & Negative abfotografieren: So machen Sie Duplikate oder Sicherheitskopien



Abonnieren Sie PhotoKlassik!

Vier Hefte nur 41,20 Euro



- Kompetente Erfahrungsberichte über klassische Kameras und Filme
- Beschreibungen aktueller fotografischer Bildverfahren
- Portfolios aktueller Fotokünstler, die (auch) analog arbeiten
- Alles aus der »In-Szene« klassischer Fotografie heute

Jetzt bestellen: photoklassik.de

Bezugspreise Ausland: EU 51,60 €; Schweiz & Nicht-EU 73,60 €

INHALT

PhotoKlassik

III.2022

Kameras & Objektive

Kamera-Legende: MINOX 35 **21**

Empfehlung für Einsteiger: Leica M5 **26**

Kamerageschichte(n): Kodak Vest Pocket **30**

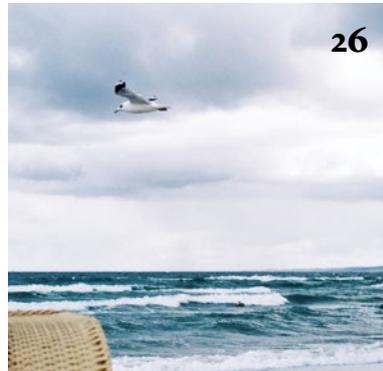
Serie: Werkstattgeflüster **34**

Meine erste Kamera – berühmte

Fotografen erzählen: Walter Schels **36**

Eine für (fast) alles: Faszination Brennweite 50 mm **40**

Checkliste: Gebrauchte Objektive kaufen **44**



Aufnahme & Belichtung

Einstieg in die Großformat-Fotografie, Teil 4 **53**

Fotogramme: Die kameralose Fotografie **56**

Film & Dunkelkammer

Dunkelkammer: Filmentwicklung von A bis Z, Teil 2 **63**

Adox XTOL: Alternative XT-3-Entwickler **70**

JOBO Spirale: Neuauflage der 16-mm-Spirale für den 110 Pocketfilm **74**

Markt & Wirtschaft

Jubiläum: 101 Jahre FOMA **76**

Interview: bilderrfürst Fürth **82**

Präsentation & Archivierung

Digitalisierung von Fotos:

Dias und Negative abfotografieren **85**



Kultur & Portfolio

Ono Ludwig: Licht, Form, Farbe **14**

Paul Hüttemann: Der Stimmungsfänger **46**

Gewinner Fotowettbewerb ANALOGUE Love **91**

Fundstücke – Randnotizen zur Foto-Kunst **94**



Editorial **3**

Augenblick **6**

Magazin **8**

Mitarbeiter/Impressum **10**

BERLIN PHOTO WEEK **12**

Leserfoto **81**

Schluss **98**

TITELFOTO
© Ono Ludwig



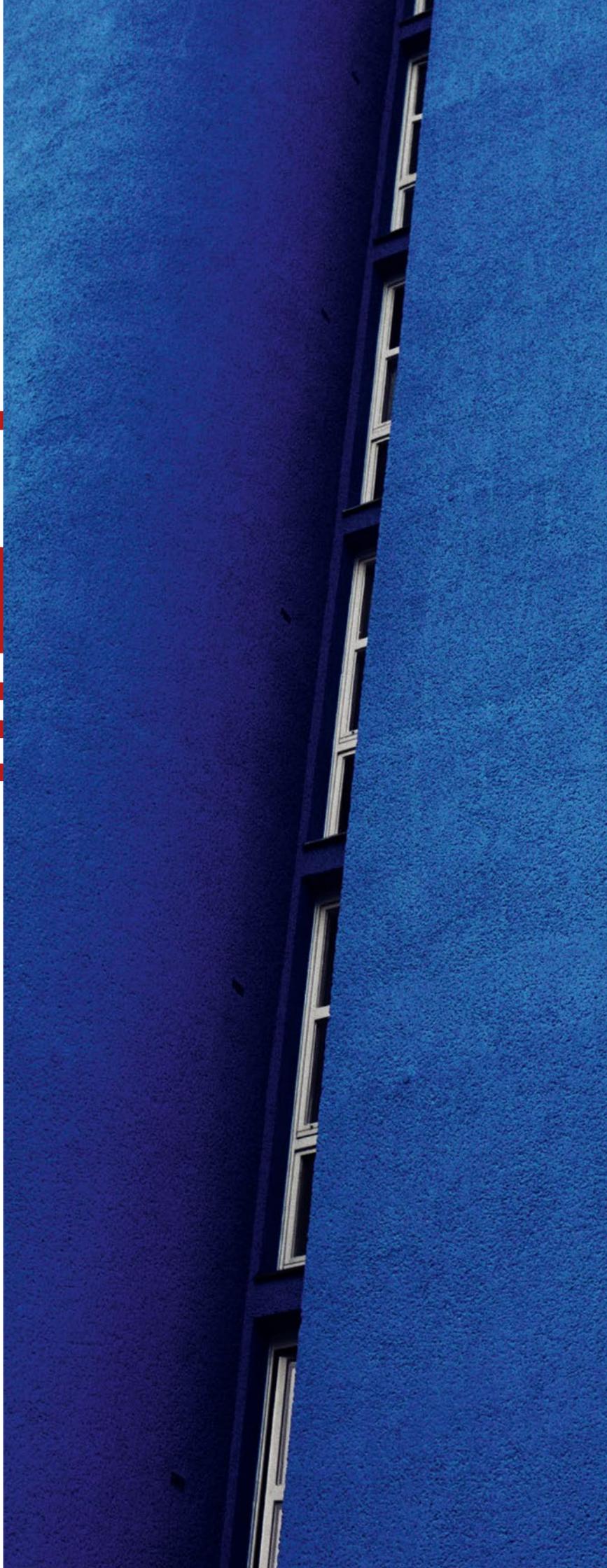
Ono Ludwig

LICHT FORM FARBE

Das künstlerische Schaffen des Berliner Künstlers Ono Ludwig ist schon immer geprägt durch die Liebe zum Experiment. Seien es seine „Onogramme“, seine Bilder der Serie „Lux Aeterna“, seine unscharfen „Geister & Dämonen“ oder jene der Serie „Konkret Licht“: Allesamt sind es experimentelle Licht-Bilder, die den Begriff der „Photographie“ – jenes „Mit Licht schreiben“ – noch einmal neu definieren.

Text: Marc Peschke

Bilder: Ono Ludwig





Verkehrsschilder Rückseite 08.2002



Parkplatzabspernung 08.2007

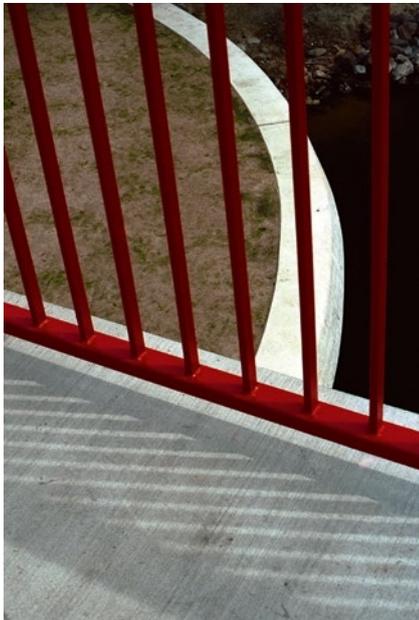
Als „Lichtwandler“ hat sich Ono Ludwig einmal bezeichnet – und geht in seiner neuen, wiederum analog entstandenen Serie „Licht, Form, Farbe“ noch einmal neue Wege. Als „Augenschule“ bezeichnet er die neue Serie. Wir sprachen mit Ono Ludwig über seine neuen Werke ...

Lieber Ono Ludwig, viele Ihrer bisher entstandenen Arbeiten waren konkrete, „reine Fotografien“ – diesmal ist es ein wenig anders: Es handelt sich kurz gesagt um abbildende Fotografie. Sie zeigen die Welt, wenn-

gleich in Details und damit formauflösend. Woher kommt der Wandel?

Manchmal mag ich es, einfach mal draufloszufotografieren, um damit eine neue Serie zu starten. Da traten dann über Jahre diese einzelnen Bilder hervor, die mich fasziniert haben. Etwas Gegenständliches und Reales zu fotografieren, aber dennoch auch etwas Sinnliches, Subjektives. Somit entstand diese Serie von analogen Fotoarbeiten.

Ihr neues Thema ist der Alltag. Sie zeigen Details von Autos, Mopeds, Fahrrädern oder Markierungen auf



Hinterhofgeländer 05.2010



Bordstein Eckenrundung 02.2022



den Straßen. Sie zeigen das, was uns millionenfach umgibt. Nach was suchen Sie denn hier, in diesem Alltag aus Plastik, Glas, Metall und Beton? Nach Schönheit?

Ja genau! Für mich ist es immer wieder wichtig, meine Sicht auf das Normale in visuelle Schönheit umzusetzen. Verweile doch! Schau, das habe ich gesehen. Es ist schlicht. Es ist einfach, aber in meinem Blick und Sehfeld wunderschön und einzigartig.

Die Kompositionen verblüffen, obwohl man die Dinge tausend-

fach gesehen hat. Wie stellt man Originalität her?

Durch eine Aneinanderreihung von Schicksalsschlägen habe ich als Kind und Jugendlicher festgestellt, dass ich einen ganz anderen und besonderen Blick auf Dinge wie Formen und Farben habe. Formen und Farben schwirren um mich umher, wenn ich die Augen schließe. Dies ist eine seltene Begabung, die ich im Laufe meines Lebens verfeinern durfte. Man muss nicht in andere Länder reisen, um etwas Neues zu sehen und zu finden. Sowohl in der Malerei als auch in der Fotografie gibt es Gesetzmäßigkeiten der



Sowohl in der Malerei als auch in der Fotografie gibt es Gesetzmäßigkeiten der Kompositionen. Wenn man diese erkennt und beherrscht, ist es wie Fahrradfahren.

Kompositionen. Wenn man diese erkennt und beherrscht, ist es wie Fahrradfahren.

Wie verhalten sich ihre neuen Bilder zum Begriff des „Realismus“? Sind sie realistisch – oder subjektiv?

Natürlich zeige ich die Wirklichkeit, das Reale. Aber wenn ich das Motiv auf dem Negativ festhalte, vermischt sich das Motivbild dann auch zu einem subjektiven Ergebnis. Wirklichkeit kann auch so schön subjektiv sein, oder?

Der Titel der Serie „Licht, Form, Farbe“ klingt sehr klassisch, als stam-

Über den Fotografen

Geboren 1968 in Bochum.
Diplom-Designer (FH).
Lebt und arbeitet seit
1996 in Berlin als frei-
schaffender Künstler und
Fotograf. Zahlreiche Grup-
pen- und Einzelausstel-
lungen in Deutschland,
Frankreich, Italien, Japan,
Holland, Polen, Russland,
Südkorea und in den USA.
www.ono-ludwig.de





Formen und Farben schwirren um mich umher, wenn ich die Augen schließe. Dies ist eine seltene Begabung, die ich im Laufe meines Lebens verfeinern durfte.

Woher er aus der Zeit des Neuen Sehens. Warum dieser Titel?

Die Zukunft kann man nicht aufhalten. Dementsprechend ist auch der Alltag voller Materialien, die neu sind, innovativ, anders. Es gibt neue Formen in der Architektur, in der Mobilität. Um uns herum verändert sich alles und wird innovativer mit reichlich Farbe, Farbe, Farbe. Es wird immer wieder Neues gestaltet. Es gibt neue Formen und Farben und aus diesem Sammelurium schöpfe ich im Hier und Jetzt. Für mich ist „Licht, Form, Farbe“ aktueller denn je.

Wie haben Sie die vergangenen Corona-Jahre verbracht?

Ich habe eine Autismus-Spektrum-Störung. Für mich ist es die Hölle, jeden Tag aus dem Haus zu gehen. Es ist Krieg in meinem Kopf. Nun war alles anders: Ich habe es genossen, mit meinem Hund spazieren zu gehen und es war ruhig. Es war kein Mensch zu sehen. Es war atemberaubend für mich. In dieser Zeit habe ich auch viel gemalt. Ich war sehr produktiv und kreativ. Meine Tuscharbeiten wurden dann 2020 im Hangaram Art Museum in Seoul in einer Gruppenausstellung gezeigt.